

# Kulturell ausgehungertes Publikum genießt das Klassik Open Air

BERGKAMEN. Ein Steinway-Flügel im Römerpark: Das kulturell ausgehungerte Publikum genoss ein Klassik Open Air mit den drei Tenören im besonderen Ambiente – bis der Regen dem Konzert ein Ende setzte.

Von Klaus-Dieter Hoffmann

Endlich war es wieder soweit. Nach 18 Monaten coronabedingter Klassik-Abstinenz lud am Samstagabend das Bergkamener Kulturbüro wieder ein zu seinem beliebten Klassik-Open-Air. Dieses Mal aber nicht in die City, sondern in das antike Ambiente rund um die Holz-Erde-Mauer im Römerpark in Oberaden.

Dass die Bühne hierzu auf den rund drei Meter breiten Holzsteg oben auf die Holz-Erde-Mauer verlegt wurde, war denn auch eine besondere Herausforderung für die Mitarbeiter des Bergkamener Bauhofs, denn die mussten es irgendwie hinkriegen, den 40.000 Euro teuren Steinway-Flügel ohne Schrammen über die schräge „Hühnerleiter“ auf die Plattform zu bringen.

## Beste-Sicht-Garantie auf allen Plätzen

Für das Publikum waren hingegen geländegängige Schuhe angesagt, denn die Zuschauerränge befanden sich nun auf der südlichen schrägen Anhöhe, allerdings mit Bester-Sicht-Garantie auf allen Plätzen. Für den kleinen Hunger und den etwas größeren Durst lockten ein Getränkezelt und ein duftender Würstchengrill, wo es zudem auch leckere Antipasti gab.

Offensichtlich war das Klassik-affine Publikum aus Bergkamen und Umgebung so richtig ausgehungert nach einem solchen Event, denn kurz vor Beginn des Hauptprogramms waren alle Plätze restlos besetzt. Um allerdings an der strengen Einlasskontrolle vorbeizukommen, war es vonnöten, den 3G-Nachweis zu erbringen, wie einige vergessliche Besucher leidvoll feststellen mussten.

Im „Vorprogramm“ stimmte der inzwischen vollbärtige Klaviervirtuose Johannes Wolff mit heiteren Divertimenti von Beethoven, Mozart und anderen Komponisten auf den Abend ein. Pünktlich um 20 Uhr verschwand die Sonne hinter dem Horizont und die drei Tenöre, Stefan Lex, Thomas Heyer und Michael Kurz, betraten zusammen mit ihrer Pianistin Sigrid Althoff unter großem Ap-



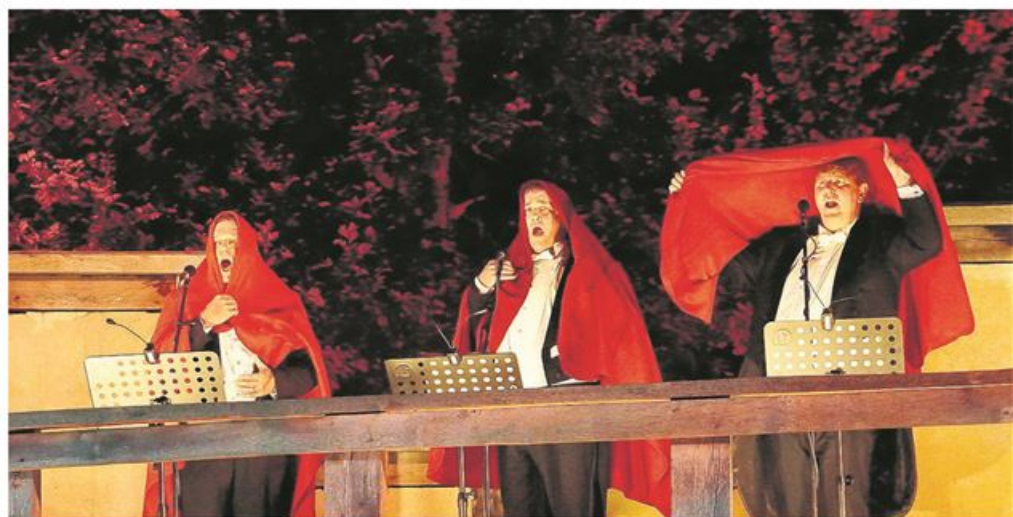
Michael Kurz war einer der drei Tenöre beim Klassik Open Air an der Holz-Erde-Mauer im Römerpark in Oberaden.

plaus des Publikums die Szenerie. Kein Wunder, sind diese vier Solisten doch junggebliebene gute alte Bekannte beim Bergkamener Klassik-Publikum.

Doch auch ihnen blieb es nicht erspart, in Abendkleid und Frack erst einmal vorsichtigen Schrittes über die besagte „Hühnerleiter“ die Holz-Erde-Mauer zu erklimmen. Bereits hier zeigte Stefan Lex mit seinen humorvollen Kommentaren, dass er keineswegs seinen Humor verloren hat, obwohl er, wie viele Gesangskünstler auch, in den vergangenen 18 Monaten coronabedingt auf den absoluten Nullpunkt herabgestürzt war.

## Stimmen haben unter der Zwangspause nicht gelitten

Gleich mit dem allerersten Stück „questa quella - amor ti vieta“ stellten die drei Tenöre gemeinsam und kraftvoll unter Beweis, dass ihre Stimmen in der „Auszeit“ keineswegs gelitten haben. Begleitet wurden sie dabei fortan von der Pianistin Sigrid Althoff, die bei diesem Konzert als ständige Begleitung am Klavier eine wahre Mammut-Aufgabe zu stemmen hatte. Ihre absolute Weltklasse demonstrierte Sigrid Althoff unter anderem mit dem Klavier-Soli „Drei Nüsse für Aschenbrödel“, wo aus ihren zehn klavierspielenden Fingern ge-



„Granada“ im plötzlich einsetzenden Regen mit (v.l.) Stefan Lex, Michael Kurz und Thomas Heyer.

FOTOS HOFFMANN

fühl mindestens fünfundzwanzig wurden.

Aber auch die drei Herren, die schon seit vielen Jahren gemeinsam singend durch die Welt ziehen, bewiesen vom ersten bis zum letzten der vielen Lieder ihre absolute Weltklasse. Nicht fehlen durften natürlich Canzoni wie „La Donna e Mobile“, „Als flotter Geist“ oder gar das „Wolgalied“, mit garantiertem Gänsehautfeeling. Bei Liedern, wie „Ach die Weiber“, „Ein Freund, ein guter Freund“ und den „Mädels von Chantant“, wo die drei Tenöre einmal mehr ihr komödiantisches Talent unter Beweis stellen durften, setzte das Publikum gutgelaunt zum Mitklatschen ein.

Das laue Lüftchen auf der kleinen Waldbühne ließ in dieser historischen Umgebung das Publikum sich irgendwann ein wenig wie in der Arena di Verona oder gar wie in den römischen Caracalla-Thermen fühlen, wo ebenfalls so manche hochkarätige Konzerte dieser Art stattfinden. Nicht zuletzt setzten auch die Beleuchtungstechniker besondere Akzente, wenn sie die Holz-Erde-Mauer aber auch den Wald im Hintergrund passend zu den Liedern stimmungsvoll illuminierten.

Mit dem flotten „Granada“ aus den kraftvollen Kehlen der drei Tenöre steuerte der Abend auf seinen absoluten Höhepunkt zu. Doch

statt des verdienten Freudenfeuerwerks setzte plötzlich ein durchdringender Regen ein und Stefan Lex musste das Konzert schweren Herzens abbrechen. Nichtsdestotrotz hoffen alle Beteiligten, Publikum wie Akteure, auf ein baldiges „Da Capo“.

## Bilderstrecke

Eine Bildergalerie zum Klassik Open Air sehen Sie auf [hellwegeranzeiger.de](http://hellwegeranzeiger.de)

